

# Inhalt

---

- 1 Einleitung | 9**
  - 1.1 Problemstellung | 9
  - 1.2 Im Schnittfeld feministischer Migrations- und Genderforschung | 12
  - 1.3 Ziel der Studie und These | 15
  - 1.4 Feld/Material und Methoden | 18
  - 1.5 Zum Aufbau der Arbeit | 19
  
- 2 Genealogie des deutsch-polnischen Migrationsraums | 21**
  - 2.1 Osteuropa: eine Imagination des Westens | 22
  - 2.2 Historische Formen der deutsch-polnischen Migration | 26
    - 2.2.1 Polen in Deutschland von 1871 bis 1939 | 27
  
- 3 Theoretischer Rahmen | 41**
  - 3.1 Transnational Turn: Das Paradigma der Transnationalen Migration | 41
    - 3.1.1 Der Forschungsansatz Transnationale Migration | 46
  - 3.2 Transnationale Haushalte in der Global Care Chain | 49
  - 3.3 Die Besonderheiten des Arbeitens im Haus | 52
    - 3.3.1 Geringschätzung und Ökonomisierung der Haushaltsarbeit | 54
    - 3.3.2 Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung | 55
    - 3.3.3 Erwerbstätigkeit von Frauen und rhetorische Modernisierung | 57
    - 3.3.4 Ethnisierte Umverteilung der Hausarbeit und Retraditionalisierung | 59
  - 3.4 Vom Dienstmädchen zur transnationalen Haushaltsarbeiterin | 64
    - 3.4.1 Das Konzept des Nomadischen | 66
  - 3.5 Das Subjekt der Unterwerfung | 70
    - 3.5.1 Judith Butler: Subjektivierung | 72
  
- 4 Ethnografisches Forschen – ethnografisches Schreiben | 77**
  - 4.1 Die Methodologie | 77
    - 4.1.1 Temporale Identitätskonstruktionen | 78
    - 4.1.2 Forschungsfeld als sozialer Raum | 80
  - 4.2 Die Akteurinnen | 88
    - 4.2.1 Arbeitnehmerinnen | 88
    - 4.2.2 Arbeitgeberinnen | 93

- 4.3 Das methodische Vorgehen | 95
  - 4.3.1 Gespräche und Einsichten | 95
  - 4.3.2 Ethnografisches Schreiben | 102
  
- 5 Über Grenzen gehen | 107**
  - 5.1 Netzwerke, soziales Kapital und Mobilität | 108
  - 5.2 Aufbruch aus Polen, Ankunft in Berlin: die Haushaltsarbeiterinnen | 111
    - 5.2.1 Gründe für den Aufbruch | 112
    - 5.2.2 Suche nach einem neuen Leben: Lust auf Veränderung | 115
    - 5.2.3 Zum Aufbruch verlockt | 116
    - 5.2.4 Ankunft in Berlin | 124
    - 5.2.5 Ich-AG als Erfolgsgeschichte | 126
  - 5.3 Ausbruch aus dem Haus: die Arbeitgeberinnen | 130
    - 5.3.1 Konfliktvermeidung | 130
    - 5.3.2 Outsourcing der Hausarbeit | 132
    - 5.3.3 Hausarbeit bleibt Frauensache | 133
    - 5.3.4 Polinnen als „Profiputzfrauen“ | 135
  
- 6 Deutsch-polnische Begegnungen | 137**
  - 6.1 Arbeits- und andere Beziehungen | 137
    - 6.1.1 Vertrauen | 138
    - 6.1.2 Wahlverwandtschaft | 147
    - 6.1.3 Konflikte, Krisen und Kontrollen | 149
    - 6.1.4 Arbeiten in der Grauzone | 153
    - 6.1.5 In der Rolle der Bohémienne | 161
    - 6.1.6 Retraditionalisierung, Illegalität und ökonomisches Kalkül | 162
  - 6.2 Drecksarbeit | 170
    - 6.2.1 Arbeit im Privaten und am Privaten | 171
    - 6.2.2 Unsichtbares Delegieren, kollektives Putzen und der Kampf um die Meinungshoheit | 172
    - 6.2.3 Umweltschutz ist verhandelbar | 176
    - 6.2.4 Ordnung und Sauberkeit | 179
    - 6.2.5 Gefahren des Schmutzes | 183
  - 6.3 Körper in der ökonomisierten Sphäre des Privaten | 184
    - 6.3.1 Der Körper als Werkzeug | 186
    - 6.3.2 Der eigene Körper im Spiegel des Anderen | 187
    - 6.3.3 Akkumulieren körperlichen Kapitals | 190
    - 6.3.4 Verausgaben körperlichen Kapitals | 192

- 6.4 Stereotype | 194
  - 6.4.1 Heterostereotyp und Autostereotyp | 196
  - 6.4.2 Das Stereotyp der longue durée | 198
  - 6.4.3 Alte Stereotype und neue Erfahrungen | 199
  - 6.4.4 Stereotyp und Geschlecht: „fleißige Lieschen“ und „kleine Schweine“ | 206
- 6.5 Im Genrebild vorindustrieller Romantik | 209
  - 6.5.1 Am äußersten Rand Europas | 210
  - 6.5.2 Ortskenntnisse: „Man müsste mal nach Polen“ | 214
  - 6.5.3 Hilfsprogramme: Spenden für das Aschenputtel | 217
  - 6.5.4 Das Andere und das Eigene im Fremden | 220
- 6.6 Die Aktualisierung der Vergangenheit | 222
  - 6.6.1 Geschichte als Ressource | 223
  - 6.6.2 Familiengeschichte | 229
  - 6.6.3 Über Geschichte sprechen | 231

## **7 Fazit | 237**

## **Literatur | 243**

